

Putin-Vertrauter schockiert mit Offenbarung inoffizieller Kreml-Ziele

**Offiziell geht es Russland um den Gewinn einzelner Städte.
Undiplomatisch gesagt geht es um etwas ganz anderes – sagt
Russlands Ex-Präsident und Putin-Vertrauter Dmitri Medwedew.**

Focus online 3.9.2023

Wann endet die russische Invasion der Ukraine? Der offiziellen Version des Kremls zufolge **dann, wenn russisches Land wieder Russland gehört – allen voran die Krim, Luhansk, Donezk, Saporischja und Cherson.**

Doch auf dem russischsprachigen Telegramkanal von Dimitri Medwedew – immerhin Ex-Präsident Russlands und einer der engsten Vertrauten des aktuellen Staatschefs Wladimir Putin – hören sich die russischen Kriegsziele anders an.

Medwedew denkt, Krieg werde Jahrzehnte dauern – und sei trotzdem alternativlos

Russland befinde sich in Wirklichkeit in einem „Selbsterhaltungskrieg“, schreibt Medwedew laut [„Frankfurter Rundschau“](#).

Die Untreue des Nachbarstaats bedrohe Russland existenziell. Der Krieg sei daher erst beendet, wenn die Ukraine „vom Angesicht der Erde gefegt“ worden sei und Russland „die totale Kontrolle“ über alles zurückgewonnen habe, was auf dem „Territorium der jetzigen Ukraine geschieht und geschehen wird“.

„Entweder sie oder wir“, schreibt Medwedew. Vorher könne es kein Kriegsende geben, weil das Fortbestehen der Ukraine Russlands Macht ansonsten stetig verkleinere. Der Krieg sei alternativlos – selbst, wenn er wahrscheinlich noch Jahrzehnte andauere. Es gehe um „die komplette Auslöschung des Staatsapparats“.

Kriegsverlängerung als Strategie

Dass der Krieg andauert, hat Medwedew zufolge aber noch einen anderen, wichtigen Grund: In der Kriegsverlängerung

sieht er ein strategisches Mittel, das Russland zum Sieg verhelfen wird.

Medwedew bezeichne westliche Regierungen als „dekadent“ und wenig interessiert an fernen Kriegsgeschehen, berichtet die „Frankfurter Rundschau“.

„Ein ferner Krieg wird früher oder später langweilig, teuer und unwichtig [für die westlichen Regierungen, die die Ukraine heute unterstützen]“, schreibt Medwedew auf seinem Telegramkanal.

Mit der Zeit werde die Ukraine vom Westen vergessen werden. Für Russland biete sich dann die Gelegenheit, dem Verräter den Schicksalsstoß zu versetzen.

wop